

Die Welt scheint nicht ausreichend durch materielle Prozesse beschrieben

Von Michael Geisler (Buchenbach)

Fr. 28. September 2018

Zu: "Krieg um die Kügelchen", Beitrag von Stefan Hupka (Magazin, 22. September) *)

Wissenschaftliche Erkenntnis wird gerne als absolute Wahrheit genommen¹⁾. Das Bedürfnis nach der Sicherheit einer gültigen Weltansicht und im "Recht" zu sein oder zu leben ist verständlicherweise groß. Doch die Zeit der Naturwissenschaft fordert genau anderes. Keine Erkenntnis ist Wahrheit, sagt sie, sondern stets der Wissensstand des Augenblicks, der abgelöst wird von neuen, manchmal bahnbrechenden Einsichten²⁾. Mit einem Lächeln auf das Unwissen der Vergangenheit zu schauen, ist dabei nicht angebracht, denn die Zukunft wird dies ebenso mit dem heutigen Wissen tun³⁾.

Lässt sich also alles behaupten, da es keine absolute Wahrheit gibt? Nein! Der kritische Verstand ist von großer Bedeutung⁴⁾. Doch er muss auch die eigene Erfahrung berücksichtigen und kann nicht allein von Autorität bestimmt sein. Diese Eigenständigkeit des Denkens wird heute vom Menschen gefordert. Vor diesem Hintergrund auf die Homöopathie zu schauen bedeutet, ein Heilverfahren zu betrachten, das Millionen von Menschen in unterschiedlichsten Kulturen als heilsam erfahren wurde und wird. Ein Heilverfahren, das in der weiten Welt Anerkennung gefunden hat und nicht allein den Menschen, sondern ebenso Pflanzen und Tieren hilft. Also Neugier und wissenschaftlicher Erkenntnisdrang sollten geweckt, Forschungsmethoden und scheinbare Gewissheiten neu überdacht werden, wenn die Homöopathie Thema wird⁵⁾.

In all den Auseinandersetzungen zur Homöopathie taucht immer wieder das Wort Placebo oder Nocebo auf. Auch die heutige Naturwissenschaft erkennt mit dem Placeboeffekt an, dass ein Gedanke, eine Idee heilen oder krankmachen kann. Kein einziges Atom wird dem Menschen zugeführt und doch verändert sich der Körper. Nach dem Stand naturwissenschaftlicher Erkenntnis ist dies nur beschreibbar, keinesfalls erklärbar. Genau nach diesem Prinzip kann man sich die Wirkung der Homöopathie vorstellen. Das Globuli beeinflusst wie im Placebo-Effekt bekannt den Menschen und seine Gesundheit über eine Informationsübertragung. Um dies zu erklären, ließe sich ernsthaft und vielfältig spekulieren.

Die Welt scheint jedenfalls nicht ausreichend durch materielle Prozesse beschrieben. Die Homöopathie nutzt zielgerichtet diese Möglichkeit der Beeinflussung des Menschen, indem sie ihm auf der Ebene der Idee, auf Basis einer umfangreichen Anamnese, Informationen gibt – passend aus dem Bereich, welche die Krankheit zeigt (Ähnlichkeitsprinzip). Diejenigen, die sich Skeptiker nennen, möchte ich in ihrem Erkenntnisdrang bestärken. Sie berufen sich mit dem Namen auf eine griechische Philosophieschule, die im Kern behauptet, dass es für den Menschen nie sichere Erkenntnis (Wahrheit) geben kann. Und sie dürfen Einstein als ihren Zeugen benennen, der an der "spukhaften Fernwirkung" von Erkenntnissen der Quantenphysik (Verschränkung) zweifelte.

*) Dieses Schreiben wurde als Leserbrief veröffentlicht, der von der Badischen Zeitung leicht gekürzt wurde. In den folgenden Fußnoten sind die Ausführungen um die weiteren Gedanken der ungekürzten Version ergänzt.

1) In früheren Zeiten galt in unserem Kulturkreis die von den Herrschenden autorisierte Interpretation der Bibel als letzte Wahrheit, die bei Strafandrohung zu befolgen war. Die Tradition, dass es solch eine nicht mehr hinterfragbare Gewissheit geben muss, wirkt auch heute weiter. Sie wurde auf wissenschaftliche Erkenntnis übertragen.

2) Neue Einsichten können unser Weltbild grundlegend wandeln. So hat die Relativitätstheorie gezeigt, dass keine universelle und gleichmäßig verlaufende Zeit existiert, wie es von Newton postuliert wurde und unserem Weltverständnis einsichtig ist. Natürlich musste die Idee einer Relativität der Zeit zuvor als völlig unsinnig, offensichtlich der menschlichen Erfahrung widersprechend und alle Fakten missachtend angesehen werden. Ähnlich stand das quantenphysikalische Phänomen der Verschränkung, d.h. der Abhängigkeit des Zustands zweier voneinander entfernter Teilchen der vorherigen Erkenntnis über die Welt vollkommen entgegen. Diese beiden Beispiele verdeutlichen, wie sehr wissenschaftliche Erkenntnis sich wandeln kann.

3) Die Astrophysik geht davon aus, dass nicht mehr als 4% der Masse des Universums gut bekannt ist. Der Rest wird mit dunkler Materie (22%) und dunkler Energie (74%) bezeichnet, über die fast nichts bekannt ist. Ein Anlass für Bescheidenheit beim Gebrauch des Wortes Wahrheit!

4) Wir Menschen sollten stets mit kritischem Verstand auf die Tatsachen schauen, die uns im Leben begegnen. An ihnen muss sich Erkenntnis messen. Wie zeigen sie sich? Welche Bedeutung haben sie? Wie lassen sie sich verstehen und erforschen? Welche Aussagen entsprechen und welche widersprechen den Fakten? Müssen wir Fakten leugnen, vernachlässigen oder übersehen, um bestimmte Aussagen zu machen? Was ist mit welchen Methoden erforschbar?

Derartige Fragen sollten unseren Blick auf das Geschehen leiten. Dabei müssen wir uns Erkenntnislücken zugestehen!

5) Der Erkenntnisstand wissenschaftlicher Forschung zur Homöopathie ist vielfältig und interessant. Siehe <https://www.naturundmedizin.de/faktencheck/>